

Bericht

des Vorstandes des Vereins für Orts- und Heimatskunde
in der Grafschaft Mark

über das Geschäftsjahr 1889/90.

Im Auftrage des Vorstandes erstattet in der ordentlichen Generalversammlung
zu Witten am 4. Januar 1891

von Fr. Wilh. August Pott, Schriftführer.

I. Seine Excellenz der Königl. Oberpräsident der Provinz Westfalen, Herr Studt empfahl in seinem an den Vorstand gerichteten Erlaß vom 2. November 1889, J.-Nr. 9887, bei dem Vorstande des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst in Münster den Antrag zu stellen, daß der Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark als Sektion des Provinzialvereins aufgenommen werde, indem angenommen wurde, daß die Aufnahme unter ebenso günstigen Bedingungen, wie solche dem Verein für Orts- und Heimatskunde im Süderlande seiner Zeit bewilligt worden, erfolgen werde. Da bei Empfang dieses Erlasses die Tagesordnung für die ordentliche Generalversammlung bereits festgesetzt und bekannt gemacht war, so beantragte der Berichterstatter, um nicht die Sache ein Jahr lang hinausschieben zu müssen, den Gegenstand als einen dringlichen anzuerkennen und sofort zu verhandeln, was angenommen wurde. Es wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen: 1. bei dem Vorstande des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst den Antrag zu stellen, den Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark als Sektion aufzunehmen; 2. falls mit der Aufnahme Geldopfer verbunden sein möchten, solche nach seinem pflichtmäßigen Ermessen zu bewilligen, beziehungsweise zu verwenden.

In Ausführung dieses Beschlusses beantragte der Vorstand die Aufnahme, welche unter den nachstehenden Bedingungen bewilligt wurde:

1. Veränderungen im Personal des Vorstandes des diesseitigen Vereins sind dem Vorstande des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst anzuzeigen, ebenso etwaige Abänderungen der Statuten.
2. Von sämtlichen Drucksachen und Publikationen des diesseitigen Vereins ist dem Vorstande des Provinzialvereins ein Exemplar ein-

zufenden. Dasselbe gilt von dem Katalog des Märkischen Museums, sobald ein solcher im Druck erscheint.

3. Zum Zwecke des Abdrucks im Jahresbericht des Provinzialvereins ist dessen Vorstände alljährlich ein kurz gefaßter Bericht über die Ergebnisse der Vereinsthätigkeit mitzuteilen.
4. Gegenseitige Unterstützung ihrer Bestrebungen wird von beiden Vereinen einander zugesagt.
5. Der jeweilige Vorsitzende des diesseitigen Vereins ist als Sektions-Direktor Mitglied des Gesamtvorstandes des Provinzialvereins.

Der Vorstand war einstimmig der Ansicht, daß diese Bedingungen in der That sehr günstige seien und beschloß, dieselben anzunehmen, worauf die Aufnahme erfolgt ist.

Unser zeitiger I. Vorsitzender, Herr Fabrikbesitzer Fr. Soeding in Witten ist demgemäß als Sektions-Direktor Mitglied des Gesamtvorstandes des Provinzialvereins.

Wie wir in unserem vorigjährigen Berichte mitteilten, hat der Vorstand des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst auch schon vor unserer Aufnahme als Sektion sich für die Förderung unserer Bestrebungen interessiert, und wir haben begründeten Anlaß, über das engere Verhältnis, in welches wir zu diesem Vereine jetzt getreten sind, uns herzlich zu freuen. Durch den Verkehr mit jenem Verein wird uns mannigfache Anregung und Unterstützung zu teil werden. Es kommen auch manche Fragen vor, deren Lösung mit der durch die Vorsicht gebotenen Sicherheit in einer kleineren Stadt oft schwierig oder gar nicht zu bewerkstelligen ist, wofür der Provinzialverein aber vielseitige Kräfte zur Verfügung hat. Wie Sie wissen, befindet sich in unserem Museum die etwa 500 Jahre alte Porträt-Statue des Erzbischofs Engelbert des Heiligen von Köln, welcher 1225 von dem Grafen Friedrich von Jfenburg zwischen Gevelsberg und Schwelm überfallen und erschlagen wurde. Diese Statue befindet sich, was bei dem hohen Alter derselben erklärlich ist, in einem defekten Zustande. Ein von uns zugezogener auswärtiger Künstler sprach sich in einem schriftlichen Gutachten für die Renovierung aus. Den Vorstand befriedigte in seiner Sorge, das Richtige, womöglich nicht zu treffen, dieses Gutachten noch nicht, er legte die Angelegenheit dem Vorstände des Provinzialvereins vor. Derselbe beauftragte den Inventarisiator der Kunstdenkmäler der Provinz Westfalen, Königl. Bauinspektor Herrn Ludorff in Münster, ein Gutachten abzugeben. Herr Ludorff hat das Standbild hier besichtigt, er wünschte 2 photographische Aufnahmen desselben, und nachdem diese erfolgt und die Photographien Herrn Ludorff überfandt waren, hat derselbe in Uebereinstimmung mit noch anderen von ihm zugezogenen Sachverständigen sein Gutachten dahin abgegeben, daß nur zu raten sei, wenn anders das Standbild seinen Altertums-wert nicht verlieren solle, dasselbe in dem gegenwärtigen Zustande zu belassen. Ergänzungen der fehlenden Teile und eine Neubemalung seien daher in keiner Weise zu empfehlen. Dagegen erscheine zur Erhaltung des Bildes ein Tränken

in dünner Leimwasserlösung angebracht, sowie die Aufstellung desselben auf einem Postamente nach vorheriger Verbindung der Teile auf der Rückseite. Dies soll im kommenden Frühjahr ausgeführt werden. Dies Beispiel wird schon genügen, um zu zeigen, welchen Wert die Verbindung mit dem Provinzialverein hat. Das Aufbewahren von Gegenständen der Kunst und des Altertums in einem Museum führt der Öffentlichkeit gegenüber eine große Verantwortung mit sich und macht denjenigen, die damit befaßt sind, oft große Sorge. Es ist für uns eine große Beruhigung und Erleichterung, in ähnlichen Fragen in Zukunft zu wissen, wohin wir uns zu wenden haben.

II. Der naturhistorische Verein für Rheinland und Westfalen, der Niederrheinische Verein für Orts- und Heimatskunde in Wesel, der Düsseldorfer Geschichtsverein und der Bergische Geschichtsverein sind mit dem diesseitigen Verein in den Austausch der Vereinschriften getreten. Das Streben jener Vereine, ihrer Thätigkeit auch räumlich eine weitere Ausdehnung zu geben, wird auch von uns geteilt, und sind wir den bezüglichlichen Aufforderungen gerne nachgekommen. Der Magistrat der Stadt Dortmund schreibt uns auf die Zusendung unseres Jahrbuches, daß die Stadt Dortmund in dem dortigen, zunächst auf ihren Bezirk für die Sammlung von bemerkenswerten Gegenständen aus der Vergangenheit beschränkten Museum, dasselbe Ziel verfolge, wie der hiesige Verein, und daß man zum Austausch etwa vorhandener Duplikate bereit sei. Das Hochwürdigste Königliche Konsistorium der Provinz Westfalen zu Münster erklärt sich in der Verfügung vom 11. November 1890, J.-Nr. 15558e, gerne bereit, die Zwecke unseres Vereins zu fördern, was wir freudig und dankbar begrüßen. Von dieser freundlichen Zusage werden wir in Bezug auf die Erwerbung von Gegenständen der kirchlichen Kunst voraussichtlich öfter Gebrauch zu machen haben.

Der Königl. Landrat Herr Spude in Bochum teilt uns mit, daß der Kreistag des Landkreises Bochum unserem Verein einen Beitrag von 150 Mk. bewilligt hat, welcher Betrag eingegangen ist.

Die städtischen Behörden zu Witten hatten schon bei Ueberlassung der Räume im Sparkassen-Verwaltungsgebäude für das Märkische Museum den vom Verein zu zahlenden Mietzins auf die Hälfte des bisherigen Mietsbetrages von 500 Mk. ermäßigt. Auf unseren Antrag ist uns auch der festgesetzte Betrag von 250 Mk. erlassen worden, sodaß die Stadt Witten die sämtlichen, für die Zwecke des Museums benutzten Räume unentgeltlich hergibt.

Herzlichen Dank sagen wir Allen auch an dieser Stelle für diese Beweise des Wohlwollens und der Förderung unserer Bestrebungen.

III. Nachdem uns Seine Excellenz der Königliche Oberpräsident der Provinz Westfalen, Herr Studt, durch Erlaß vom 2. November 1889, J.-Nr. 9887, eine Beihilfe von 400 Mark zum Ankauf einer auf den Wert von 1000 Mark abgeschätzten Sammlung von Kohlenpflanzen-Versteinerungen bewilligt hatte, schritten wir sofort dazu, uns diesen

Schatz zu sichern. Durch Vertrag vom 28. November 1889 übertrug Herr Eisenbahn-Bureau-Assistent Wilh. Wedekind zu Grengeldanz seine Sammlung fossiler Steinkohlenpflanzen und Tiere dem Verein für den Preis von 1000 Mark und versprach, die Sammlung vollständig geordnet und katalogisiert dem Verein am 1. Mai 1890 zu übergeben, und anderweitig vom Verein erworbene oder noch zu erwerbende Steinkohlen-Petrefakten in die Sammlung einzuordnen und demgemäß den Katalog zu vervollständigen. Gleichzeitig erwarben wir noch zwei andere Sammlungen von Steinkohlen-Petrefakten, von Herrn Lehrer Kufowski für 110 Mark und von Herrn Lehrer Born für 100 Mark. Die Einordnung dieser Sammlungen in die Hauptsammlung war es, welche man bei Abschluß des Vertrages im Auge hatte. Herr Wedekind hat seine Arbeit begonnen, hat aber, leider durch eine schmerzvolle Krankheit verhindert, dieselbe nicht zu Ende führen können; der unerbittliche Tod hat ihn leider viel zu früh für unseren Verein aus unserer Mitte gerissen. Die Herren Lehrer J. H. Born und K. Fügner haben sich bereit erklärt, die Ordnung dieser Sammlung zu vollenden, wofür ihnen der Verein zu großem Danke verpflichtet ist.

In dem fiskalischen Steinbruche am rheinischen Bahnhof Herdecke wurde im Jahre 1881 ein versteinertes Baumstamm gefunden und ein Stück von etwa 3 Meter freigelegt. Das Stück brach beim Aufnehmen in der Mitte durch, und wurde die eine Hälfte auf Anordnung Seiner Excellenz des Herrn Ministers Maybach nach Berlin gesandt, die andere Hälfte mit Erlaubnis der königlichen Eisenbahn-Verwaltung an das Süderländische Museum in Altona abgegeben. Bis jetzt ist die Versteinering auf eine Länge von circa 23 Meter freigelegt; sie lagert, fast horizontal, 11,50 Meter unter der Erdoberfläche im massiven festen Sandstein, mit der Spitze nach Süden. Die königliche Eisenbahn-Direktion in Elberfeld hat unserem Museum von diesem Baumstamm ein mächtiges Stück und noch mehrere andere, an eben jener Stelle aufgefundene Versteineringen überwiesen.

An der zum Abbruch bestimmten evangelischen Kirche zu Cickel befindet sich eine Grabkapelle der ausgestorbenen Familie von Strümpede zu Dorneburg. Diese Kapelle enthält ein Grabmal des 1707 gestorbenen Freiherrn Konrad von Strümpede, Droßt von Bochum und Castrop und dessen Familie, bestehend aus Gemahlin und 10 Kindern, in lebensgroßen, auf einem 1,30 Meter hohen Postament stehenden Statuen. Das Grabmal ist von der ihren Gemahl überlebenden Witwe, Freifrau Konrad von Strümpede, geborene von Schwerin, zwischen 1720—1730 errichtet. Es ist aus französischem Sandstein, welcher sehr weich geblieben ist, gearbeitet und gut erhalten. Von diesem Grabmal hat Herr Photograph Friedrich Goebel in Witten bei sogenanntem Blitzlicht eine Aufnahme gemacht, welche als eine sehr gelungene bezeichnet werden muß und diese neue Erfindung auf dem Gebiete der Photographie in der Hand eines tüchtigen Photographen in einer geradezu überraschenden Wirkung zeigt.

Es ist wohl selbstverständlich, daß der Vorstand, welcher durch seinen ersten Vorsitzenden, Herrn Fr. Soeding, von dem Vorhandensein dieses Grabmals Kenntnis erhielt, sofort beschloß, der Erwerbung desselben näher zu treten. Der Königliche Landrat, Herr Spude in Bochum, wurde alsbald von dem Sachverhalt in Kenntnis gesetzt und gebeten, dem Vereine bei Erwerbung dieses Grabmals behülflich zu sein. Nachdem der Herr Landrat die Gewogenheit gehabt hatte, sich mit Mitgliedern des Vorstandes an Ort und Stelle zu begeben und das Grabmal in Augenschein zu nehmen, erklärte derselbe, daß dieses Denkmal dem heimatlichen Museum erhalten bleiben müsse und nur in diesem Museum seinen richtigen Platz finden könne. Mit großem Danke müssen wir bekennen, daß der Herr Landrat in diesem Sinne für die Sache gewirkt und uns in ausgezeichneter Weise hülfreich zur Seite gestanden hat. Die Verhandlungen sind noch im verfloffenen Geschäftsjahre soweit gediehen, daß auf die diesseitigen Offerten vom 7. August und 2. Dezember 1890 die Gesamt-Gemeinde-Vertretung und das Presbyterium der Gemeinde Eickel durch Beschlüsse vom 28. November und 10. Dezember 1890 sich unter Vorbehalt höherer Genehmigung dahin entschieden haben, daß das Grabdenkmal der Familie von Strünkede dem Märkischen Museum zu Witten unter folgenden beiden Bedingungen überlassen werden solle:

1. Der Kirchengemeinde Eickel werden nach der Erklärung des Verwaltungsrats des Märkischen Museums zu Witten vom 2. Dezember 1890 Ein Tausend Mark gezahlt.
2. Der Verwaltungsrat des Märkischen Museums übernimmt die Verpflichtung, für die Erhaltung des Denkmals Sorge zu tragen.

Zur Ausbringung dieses für die Verhältnisse des Vereins erheblichen Geldopfers, wozu die jedenfalls noch höheren Kosten der Abnahme, des Transports und der Wiederaufstellung des Grabmals treten, hat Herr Landrat Spude aus Kreismitteln eine Beihilfe von 500 Mark zugesagt, sodaß wir diesem verehrten Herrn zu doppeltem Danke verpflichtet sind.

Vor mehreren Jahren hat Herr Freiherr von der Borg das ziemlich umfangreiche Archiv des Hauses Langendreer nach seinem Wohnorte bei Halle an der Saale schaffen lassen. Der Vorstand hat sich durch Herrn Oberlehrer Brandstätter mit dem Herrn Freiherrn von der Borg wegen dieses Archivs in Verbindung gesetzt, und diese Verhandlungen haben den Erfolg gehabt, daß der Herr Freiherr von der Borg sich bereit erklärt hat, diejenigen Urkunden des Hauses Langendreer, welche sich nicht auf seine Familie beziehen, dem Märkischen Museum zu überlassen. Eine Aussonderung dieser Urkunden will Herr Freiherr von der Borg selbst vornehmen lassen. Es steht somit zu hoffen, daß ein großer Teil der zum Archiv des Hauses Langendreer gehörigen Urkunden demnächst in das Märkische Museum gelangen wird.

IV. Am 1. Dezember 1889 fand zu Witten die ordentliche Generalversammlung mit einer guten Beteiligung der Mitglieder statt. Nach

Erledigung der Berichte und Kassenprüfung, wurden zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt beziehungsweise wiedergewählt die Herren

Fr. Lohmann jun. in Witten,
Königlicher Landrat Spude in Bochum,
Lehrer Schemmann in Annen,
Dr. med. Cordes in Witten,
Dr. med. Wortmann in Hagen,
Fr. Springorum in Schwelm,
Fabrikbesitzer Fr. Soeding in Witten,
Rechtskonjulent Aug. Pott in Witten,
Lehrer J. H. Born in Witten.

Die Herren Dr. Wortmann in Hagen und Fr. Springorum in Schwelm haben die auf sie gefallene Wahl nicht angenommen, weil sie glaubten, wegen der weiten Entfernung vom Vereinsstz ihren Pflichten als Vorstands-Mitglieder nicht in dem ihnen notwendig erscheinenden Maße gerecht werden zu können.

Der Haushaltsvoranschlag wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2000 Mark festgesetzt. Es wurde beschlossen, für das Jahr 1889 wieder ein Jahrbuch herauszugeben und die Herren Fr. W. Aug. Pott und J. H. Born mit dessen Herausgabe zu beauftragen.

V. Am 19. Dezember 1890 verstarb nach einer schweren Krankheit der Mitbegründer unseres Vereins, der Eisenbahn-Bureau-Assistent Wilhelm Wedekind zu Grengeldanz. Er war von der Entstehung des Vereins an dessen Kassenführer, welchem Geschäfte er sich mit großer Gewissenhaftigkeit und mit Fleiß widmete. An der Ausdehnung des Vereins fast über die ganze Grafschaft Mark und an der Gewinnung der großen Mitgliederzahl in verhältnismäßig kurzer Zeit hat er redlich mitgearbeitet, wie denn überhaupt das ganze Vereinsinteresse ihm sehr am Herzen lag. So groß seine Verdienste auf dem Gebiete der Vereins-Verwaltung auch sind, noch viel größer sind seine Leistungen für den Ausbau des Märktischen Museums. Was Wedekind bei seinen Berufspflichten als Beamter auf dem Gebiete der Naturforschung durch unermüdelichen Fleiß im Sammeln und im Forschen geleistet hat, wird seinem Namen unvergänglichen Ruhm verleihen. Er, der bescheidene Mann in bescheidenen Verhältnissen, stand mit hervorragenden Männern der Wissenschaft, mit Forschern und Schriftstellern ersten Ranges in freundschaftlichem und brieflichem Verkehr, sie beschenkten ihn mit ihren Werken und standen ihm mit Rat und That zur Seite, wie sie auch ihm Manches zu verdanken hatten. „Für die Wissenschaft kann ich alles thun“, das ist sein Ausspruch, und derselbe kennzeichnet sein ganzes Streben. Die Wissenschaft hat seinen Namen verewigt durch mehrere fossile Pflanzen, die von ihm entdeckt sind und seinen Namen tragen, und durch eine fossile Muschel, die ebenfalls seinen Namen trägt. Seine beiden großen Sammlungen, die eine, welche die in den Erdformationen hauptsächlich vorkommenden fossilen Tier- und Pflanzenreste, und die andere, welche Steinkohlenpflanzen und Tiere umfaßt, sind

in das Märkische Museum übergegangen und werden dort unvergängliche Zeugen seines Fleißes und seines Wissens sein.

Es kann an dieser Stelle nicht unsere Aufgabe sein, auf die Leistungen Wedekinds im Einzelnen einzugehen, dazu wird sich Gelegenheit bieten. Mit seiner Familie betrauern wir aufrichtig sein frühes Hinscheiden, welches dort, wie bei uns, ein schmerzlicher Verlust ist. Sein geeignetes Andenken wird bei uns nie erlöschen!

Der Vorstand und Verwaltungsrat hat im verflossenen Geschäftsjahre 4 ordentliche Sitzungen abgehalten, in welchen jedesmal eine reiche Tagesordnung zu bewältigen war.

VI. Die Mitgliederzahl ist von 545 auf 620 gestiegen, jedes Mitglied hat das für 1889 herausgegebene, in 800 Stücken gedruckte Jahrbuch unentgeltlich erhalten. Wenn man berücksichtigt, daß der Verein erst 4 Jahre besteht, so muß mit Dank anerkannt werden, daß derselbe sich durch die Unterstützung der Bevölkerung und der staatlichen und kommunalen Behörden in jeder Beziehung erfreulich entwickelt hat. Und das kommt wohl zumeist daher, weil er Zwecke verfolgt, deren Gemeinnützigkeit jedem Verstande einleuchten muß. Mag der Kampf draußen auch noch so toben, mag der Einzelne Mühe haben, sich nur auf kurze Zeit dem Kampfgewühle des Tages zu entziehen, woran wir gerade jetzt in der aufgeregten Zeit des Wahlkampfes, der alle politischen und religiösen Gegensätze und Leidenschaften bis in ihrem Grunde aufwühlt, so recht erinnert werden, hier befinden wir uns auf dem Allen wohlgefälligen und freundlichen Gebiete einer friedlichen und gemeinnützigen, dem Edlen und Idealen geweihten Arbeit, zu deren Verrichtung sich freie Bürger aus eigenem Antriebe in edlem Wettstreit vereinigt haben. Mag das, was wir stiften und erringen, noch so gering und bescheiden sein, wir finden unsere Befriedigung darin, daß unser Thun und Schaffen dem liebevollen Gedächtnis unserer Vorfahren, der Liebe zu unserer Heimat und der Liebe zum deutschen Vaterlande und seinem Herrscherhause gewidmet ist.